

VON TAG ZU TAG

Mittwoch, 7. März 2012

ZITAT

Christus steht nicht hinter uns als unsere Vergangenheit, sondern vor uns als unsere Hoffnung.
Friedrich von Bodelschwingh

HISTORISCHES

1998 – Das Brandenburger Tor in Berlin wird acht Monate lang für den Autoverkehr geöffnet.
1986 – Im Klinikum Charlotenburg der Freien Universität Berlin wird erstmals in der Bundesrepublik einem Patienten ein Kunstherz eingepflanzt. Der 39-Jährige stirbt eine Woche später.
1971 – Die „Lach- und Sachgeschichten für Kinder“, später „Die Sendung mit der Maus“, werden erstmals im WDR ausgestrahlt.
1946 – In der Sowjetisch Besetzten Zone wird die Freie Deutsche Jugend (FDJ) unter dem Vorsitz von Erich Honecker gegründet.
1907 – An der Börse in der New Yorker Wall Street bricht der Aktienmarkt zusammen. Es kommt zu einer bis ins nächste Jahr andauernden Wirtschaftskrise.

GEBURTSTAG

1940 – Rudi Dutschke, deutscher Studentenführer, gest. 1979

TODESTAG

1999 – Stanley Kubrick, Filmregisseur („Shining“), geb. 1928

AUCH DAS NOCH

2000 – dpa meldet: Zwei Spaniel am Hof von Königin Elizabeth II. mit den Namen „Oxo“ und „Bisto“ können jetzt nicht mehr verloren gehen. Die Queen ließ im Nackenfell der beiden Hunde Computerchips anbringen.

TAGEBUCH

VOLKER SCHWEIZER



Redaktion Albstadt
volker.schweizer@zak.de

Niesattacken statt Eiseskälte

„Sie sind nicht der Erste“, beruhigte mich die Apothekerin, als ich am Samstag meine Tabletten bezahlte. Als meine Nase zwei Tage vorher begann zu triefen, dachte ich zuerst noch an einen Schnupfen. Ich wollte die anbahnende Erkältung nicht wahr haben, hatte ich doch nach meiner letzten Grippe fleißig Vitamin C und Zink geschluckt. Und dazu noch täglich für viel Geld „probiotischen“ Joghurt getrunken. War das alles umsonst? Durch die arktischen Temperaturen und die Fasnet bin ich gut gekommen. Hätte ich mir bei der ersten Gartenarbeit vielleicht doch eine weitere Jacke drüberziehen sollen? Als mir abends die Augen wie verrückt juckten, wusste ich woher meine Beschwerden kamen. Die Haselnusspollen machten mir zu verschaffen. Für Allergiker beginne eine lange Leidenszeit, sagte ein Meteorologe in einer vom Deutschen Wetterdienst jüngst veröffentlichten Mitteilung. Wegen der milden Temperaturen sechs Wochen früher als gewöhnlich. Den Pollenflug konnte nur ein plötzlicher Kälteeinbruch stoppen. Nein, das muss nun wirklich nicht sein. Der kleine Hauch von Winter zu Wochenbeginn hat mir schon gereicht. Dann greife ich doch lieber ab und zu zum Taschentuch.

NOTIZEN

Berufe in der Therapie

Balingen. Im „Biz-special“ dreht sich am Donnerstag, 8. März, im Berufsinformationszentrum der Agentur für Arbeit Balingen in der Stingstraße 17 alles um therapeutische Berufe. Ab 14.30 Uhr werden die Ausbildungswege für Ergotherapeuten und Physiotherapeuten vorgestellt.

SBS-Kinderkonzert

Meßstetten. Am Samstag, 10. März, findet um 15 Uhr in der Festhalle Meßstetten ein spezielles SBS-Kinderkonzert statt. Dabei stellen verschiedene Kindergartengruppen Auszüge aus ihrem SBS-Programm vor. Zusätzlich präsentieren sich die ganz jungen Instrumentalschüler. SBS (Singen, Bewegen, Sprechen) ist ein besonderes Förderprogramm des Landes Baden-Württemberg. Die Jugendmusikschule Zollernalb hat dabei den Part des Unterrichts in den Kindergärten übernommen.



Verdi-Protest in der Sigmaringer Innenstadt: Rund 100 Teilnehmer forderten gestern mehr Lohn für die Bediensteten im öffentlichen Dienst. Die Warnstreiks werden heute in weiteren Landkreisen fortgesetzt.
Foto: Hescheler/Schwäbische Zeitung

Protest mit Fahnen und Trillerpfeifen

Sigmaringen. „Ich sehe nicht ein, dass die da oben abkassieren. Wir machen auch gute Arbeit, wir sollen auch etwas abkriegen“, sagt der Kläranlagenwärter, der seinen Namen nicht nennen möchte. Wie rund 100 Kollegen ist er gestern nach Sigmaringen gekommen, um sich an dem Protestmarsch zu beteiligen, zu dem Verdi aufgerufen hat. Vor dem Landratsamt verteilt die Gewerkschaft Leibchen, Fahnen und Trillerpfeifen. „Wir sind es wert“, steht überall drauf, dieser Slogan zieht sich durch die aktuelle Auseinandersetzung um einen neuen Tarifvertrag.

Heute ruft Verdi seine Mitglieder in den Landkreisen Rottweil, Schwarzwald-Baar und Tuttlingen in verschiedenen öffentlichen Einrichtungen zum Streik auf. Am Freitag sollen diese in Reutlingen und Tübingen fortgesetzt werden. Die Dienstleistungsgewerkschaft fordert für die Beschäftigten im öffentlichen Dienst 6,5 Prozent mehr Geld, mindestens aber 200 Euro pro Monat.
he/eb

„Wir müssen aus allen Löchern schießen“

Bei der Diskussion zum Straßenbau liegt Augenmerk auf den Ortsumfahrungen Lautlingen und Endingen

Die Umfahrungen Lautlingen und Endingen standen bei der Diskussion mit Hans-Martin Haller im Fokus. Versprechen zu deren Fortschritt konnte er nichts. Sein Appell lautet aber: „Weiterhin Präsenz zeigen.“

JASMIN ALBER

Albstadt. Auf Einladung des ACE-Kreisverbands Zollernalb informierte Hans-Martin Haller (MdL) am Montag in der IHK-Akademie in Tailfingen über die aktuelle Situation und die Entwicklungen der Bundes- und Landesstraßen in Baden-Württemberg. Rund 30 Zuhörer folgten dem Vortrag und beteiligten sich rege an der anschließenden Diskussion. Darunter waren Albstadts neuer Baubürgermeister Udo Hollauer, die Lautlinger Ortsvorsteherin Juliane Gärtner und Anwohner der Bundesstraße aus dem Albstädter Stadtteil sowie Ortsvorsteher Walter Ladenberger und Gerd Ulrich (Bürgerinitiative B27) aus Balingen-Endingen.

Gleich zu Beginn stellte der verkehrspolitische Sprecher der SPD-Landtagsfraktion fest: „Die Mo-



Podiumsdiskussion in der IHK-Akademie Tailfingen: SPD-Landtagsabgeordneter Hans-Martin Haller (rechts) – hier zusammen mit Moderator Michael Föst, stellvertretender Geschäftsführer der IG Metall Albstadt, und dem ACE-Kreisvorsitzenden Walter Happle – stellte sich den Fragen der Zuhörer.
Foto: jas

bilität nimmt zu.“ Haller stellte einen ungemein hohen Bedarf an Verkehrsnetzen fest – sowohl auf der Straße als auch auf der Schiene. Mit den Bedarfsplanungen des Bundes und des Landes könnten lediglich bestehende Projekte abgearbeitet werden, was bei Bundesstraßen laut Haller vier bis fünf Jahre dauern werde. In den kommenden Jahren könnten mit diesen Mitteln keine neuen Stra-

ßenbauarbeiten begonnen werden, betonte er. Die B463-Ortsumfahrung in Albstadt-Lautlingen erfordere den Status „Sichtvermerk“, um weiter planen zu können. Für die Endinger Umfahrung gibt es laut Haller in den kommenden Jahren keine Aussicht auf einen Fortschritt. In der Verteilung der Bundesmittel für Straßenbau sieht Haller das Land Baden-Württemberg benachtei-

ligt – im Vergleich zu Hessen, Niedersachsen oder Bayern, die als Anrainer vom „Aufbau Ost“ profitiert hätten.

Mehrfach betonte Haller, dass die Bürger, die für Vorhaben wie Ortsumfahrungen kämpfen, bei sämtlichen Gelegenheiten Präsenz zeigen sollen. „Wir müssen alle dafür kämpfen, Geld für Straßen und Schienen zu bekommen; egal welche Partei man unterstützt“, sagte Haller. Der ACE-Kreisvorsitzende Walter Happle unterstützte dies und sprach sich dafür aus, „zusammen für den Straßenbau einzustehen“. Es sei wichtig, dass alle anpacken und die Politiker auf allen Ebenen bitten, für Nachhaltigkeit im Straßenbau zu sorgen. Man brauche schließlich Wege, „um auf die schöne Alb zu gelangen“.

In einer ausführlichen Diskussionsrunde beantwortete Hans-Martin Haller die Fragen aus den Reihen der Zuhörer. Die Forderung von Gerd Ulrich (Bürgerinitiative B27), dass die Endinger Ortsumfahrung in den vordringlichen Bedarf müsse, teilte Haller zwar, warnte aber davor, sich falsche Illusionen zu machen. Wie sich beispielsweise in Tübingen gezeigt habe, sei eine Vorfinanzierung ein gutes Argument für das Vorantreiben der eigenen Forderungen. Juliane Gärtner merkte an, dass Lautlingen ungünstige topografische Gegebenheiten vorweise und der Straßenbau in solch einem Gelände teurer wäre. In Deutschland gebe es keinen Topografiezuschlag, erläuterte Haller daraufhin. Ein gutes Kosten-Nutzen-Verhältnis sei ebenfalls ein wichtiger Hebel. Ein Hauptdilemma der Verkehrspolitik sieht er auch in der Verwendung von Kraftfahrzeug- und Mineralölsteuern, die bundesweit jährlich ein Volumen von rund 80 Milliarden Euro haben: Während in der Schweiz 100 Prozent dieser Steuern zurück in den Straßenbau fließen, wären es in Deutschland lediglich 60 Prozent.

Auf die Frage, was Stadt, Kreis und Land konkret für ein Vorantreiben der Ortsumfahrungen Lautlingen und Endingen tun können, lautete Hallers prägnante Antwort: „Wir müssen aus allen Löchern schießen und überall präsent sein.“ Stadt und Bürger müssten weiterhin „dranbleiben“ und sich nicht mit der Zusage zur Überprüfung zufriedengeben – denn geprüft werden könne schließlich viel.

Persönliches Dankeschön an die Wettpartner

Almaz Böhm: Vor der Wetteinlösung in Albstadt stand sie unserer Zeitung Rede und Antwort

Treffpunkt Hotel Linde, 16.30 Uhr: Almaz Böhm erscheint pünktlich. Sie wirkt ganz entspannt. Man merkt: Interviews wie dieses anlässlich ihres Besuchs in Albstadt gehören für sie längst zur Tagesordnung.

DAGMAR STUHRMANN

Albstadt. Ihr Ehemann Karlheinz Böhm hat sich 2008, nach einem schweren Autounfall, mehr oder weniger aus dem Tagesgeschäft der Organisation zurückgezogen. Seine Frau füllt die Lücke mit Bravour aus. Schließlich macht es ihr Spaß und sie sagt: „Es ist für mich eine große Freude, dass ich diesen Weg weitergehen darf.“ Ihr Mann, sagt sie, sei für sie ein „Super-Vorbild“ und sein Erfolg mit der Äthiopienhilfe zugleich ein Ansporn, „noch mehr machen zu wollen“.

Man glaubt es kaum, doch seit dem Startschuss für „Menschen für Menschen“ mit Karlheinz Böhm

Auftritt bei „Wetten dass“ im Jahr 1981 sind inzwischen mehr als 30 Jahre vergangen. Die Sissi-Filme und seine Rolle als Kaiser Franz Joseph an der Seite von Romy Schneider haben Karlheinz Böhm zum Weltstar gemacht. Seit Ende der 80er Jahre ist Almaz Böhm die Frau an seiner Seite. Die Hochzeit fand 1991 statt, das Paar lebt in Österreich in der Nähe von Salzburg. Für Almaz Böhm gibt es einen guten Grund: Gestern Abend löste sie im Thalia-Theater mit einer szenischen Lesung äthiopischer Märchen ihren Wetteinsatz ein. Dafür trat sie auch selbst auf die Bühne. Die der Vorleserin ist für sie eine Rolle, in der sie sich mittlerweile sehr wohl fühlt. Ist doch in diesem Punkt wiederum ihr Mann, ein „Traumsprecher, der grandios vorlesen kann“, ein Vorbild für sie.

Karlheinz Böhm hat die Städtewette gegen Albstadts OB und die Albstädter 2011 haushoch verloren. Dr. Gneveckow hatte gewettet, dass jeder dritte Albstädter einen Euro für „Menschen für Men-



Pause vor dem Auftritt: Auf einen Kaffee mit Almaz Böhm.
Foto: stu

schen“ spenden würde. Das Ziel wurde weit übertroffen. Insgesamt kamen 22.294 Euro zusammen. Das Geld fließt in den Bau der Anano Mitae Higher Primary School in Ostäthiopien, die über

1000 Kindern eine Chance auf Bildung und Zukunft gibt.

Es ist Almaz Böhm's erster Zwischenstopp in Albstadt. Zumindest der erste in offizieller Mission. „Ich bin vor fast 20 Jahren schon einmal im Rahmen eines privaten Besuchs hier gewesen“, erinnert sie sich. Sie war neugierig auf den Ort, aus dem Axel Haasis, der Geschäftsführer von „Menschen für Menschen“ Deutschland, stammt. Der heute 43-jährige gebürtige Pfeffinger baute in den 80er Jahren eine Albstädter Menschen-für-Menschen-Gruppe auf, engagierte sich immer stärker und lenkt heute von München aus die Geschicke der Stiftung. Viel Zeit fürs Sightseeing blieb Almaz Böhm in Albstadt nicht. Die Pause zwischen Interview und Thalia-Veranstaltung nutzte sie dann allerdings doch, um sich wenigstens kurz in der Ebingen Innenstadt umzusehen. Gestern kam sie aus Hamburg nach Albstadt, heute geht es weiter nach Würzburg. Dann stehen noch zwei weitere Städtebesuche an. Es ist ihr wichtig, sich bei allen Städtewette-Teilnehmern persönlich zu bedanken. Die etappenreiche Reise durch die Lande empfindet sie nicht als Belastung: „Ich komme, um Danke zu sagen und meiner Freude Ausdruck zu geben, dass sich so viele Städte mit ungläublichen Ideen eingebracht haben. Die Begegnung mit all den motivierenden Menschen ist etwas, das ich sehr genieße und das mir sehr viel Spaß macht.“

Almaz Böhm führt das Werk ihres Mannes in verantwortlicher Position weiter

In den Fußstapfen ihres Mannes: Der mittlerweile fast 84-jährige „Menschen-für-Menschen“-Gründer, der Schauspieler Karlheinz Böhm, hat 2008 das Tagesgeschäft der Organisation in die Hände seiner Frau gelegt.

Die beiden lernten sich 1987 kennen. Damals war die in Äthiopien geborene Almaz Böhm nach Abschluss eines Studiums am Agricultural College in Awassa bereits seit einem Jahr als Abteilungsleiterin für Viehzucht im Projektgebiet

Erer für „Menschen für Menschen“ tätig.

Stationen: Die Hochzeit fand 1991 statt. Im Februar 1999 wurde Almaz Böhm zur stellvertretenden Vorsitzenden der Stiftung gewählt. Von 2004 bis

2008 war sie Vorsitzende des Stiftungsrates, danach geschäftsführende Vorsitzende. Seit 2011 ist die 47-jährige Vorsitzende des Vorstands von „Menschen für Menschen“ und in dieser Funktion viel für ihre Sache unterwegs.

Sprung über Leitplanke rettet Leben

Bisingen. Wie gestern bereits aktuell berichtet, kam es am Montag gegen 21 Uhr auf der B27 bei Steinhöfen zu einem schweren Verkehrsunfall. Der Lenker eines Peugeot fuhr auf die B27 in Fahrtrichtung Balingen auf und wechselte auf die Überholspur, um einen Tanklastzug zu überholen. Hierbei übersah er wohl einen von hinten herannahenden Mitsubishi, konkretisierte die Polizei den Unfallhergang. Dessen Lenker konnte einen Aufprall nicht verhindern. Der Peugeot wurde gegen die Front des Lkw geschleudert. Als der Mitsubishi-Fahrer aus seinem Wagen ausstieg, bemerkte er einen herannahenden Pkw Ford. Mit einem Sprung über die Leitplanke brachte er sich gerade noch in Sicherheit, bevor der Ford in den Mitsubishi krachte. Der Sachschaden beläuft sich auf mehrere tausend Euro. Fünf Personen wurden verletzt. Die B27 blieb in Fahrtrichtung Balingen bis 23.20 Uhr voll gesperrt.

POLIZEINOTIZEN

Wildunfall

Hechingen. Am Sonntag rannte gegen 10.30 Uhr auf der B27 zwischen der Abfahrt Hechingen Mitte und dem Anschluss zur Burg eine Wildschweinrotte über die Fahrbahn. Ein 32-jähriger Autofahrer touchierte ein Tier, dastödtlich verletzt wurde.